Klassik | Zum Festival Musikdorf Ernen

Auch neuere Musik

ERNEN | Nach der klassisch-romantischen «Klavierwoche» und den «Barockwochen» kann man in «Kammermusik plus» des Festivals Musikdorf Ernen heuer auch zeitgenössische Musik hören.

Blättert man das Programmheft durch, stellt man fest, dass die Leiterin dieser Konzertreihe, Professor Xenia Jankovic (Cello), beinahe in jedem Konzert auch neuere Musik aufführen lässt: «Reflections on the theme B-A-C-H» und «Garten von Freuden und Traurigkeiten» von Sofia Gubaidulina (*1931), «Two of us» von Iva Bittová (*1958), «Sogno di Stabat mater» nach Pergolesi, «Memory of Tango» von Lera Auerbach (*1973), «Lied für Flöte» und «Der bleiche Engel der Zukunft» von Heinz Holliger (*1939) und «Sequenzen über Johannes» von Janos Bálint (*1961). Es sind dies Komponisten, die uns zeitlich nahestehen und uns qualitativ packende, neuere und auch originelle Musik schufen.

Und Ivan Jevtić

Wir trafen den bekannten Komponisten Ivan Jevtić bei der ausgezeichneten Einführung, die Musikwissenschafter Rolf Grolimund zum ersten Orchesterkonzert von «Kammermusik plus» gab. Jevtić ist 1947 in Belgrad geboren und wohnt heute in Paris. Er studierte in Belgrad, dann auch in Wien und Paris Musik und insbesondere Komposition. In Paris war er Schüler des berühmten Olivier Messiaen. Insgesamt schuf er bisher rund 100 Werke, die von bedeutenden Interpreten gespielt wurden – unter ihnen Maurice André (Trompete), André Navarra (Cello) und Xenia Jankovic (Cello). Jevtić erhielt auch viele Auszeichnungen, publizierte rund 20 CDs und wird heute in der ganzen Welt aufgeführt. Von ihm hörten wir im ersten Orchesterkonzert Ernen das dreisätzige «Divertimento für zwei Celli und Streichorchester», das 1997 entstand, als Jevtić an der Universität von Pelotas (Brasilien) unterrichtete. Aus seiner Feder wurde in einem anderen Festival-Konzert auch «Le rève d'un amoureux» (Traum eines Verliebten) für Cello und Streichquartett aufgeführt. In beiden Werken spielte Cellistin Xenia Jankovic massgebend mit. Das von uns gehörte, von Rolf Grolimund kommentierte «Divertimento» ist mit seinen drei Sätzen Con rigore, lento und Thème de Carolina eine ernste, teilweise drängend dramatische, oft in engen Intervallen dahinfliessende, auch Melodien aus der orthodoxen Kirchenmusik aufarbeitende Tonschöpfung. Der Satz Thème de Carolina enthält auch Anklänge brasilianischer Musik. Und Melodie empfindet Ivan Jevtić ganz im Sinne von Olivier Messiaen als das Wesentliche in der Musik. Gerade in der Auseinandersetzung mit dem Jevtić - Werk und den anderen erwähnten Kompositionen erhalten die Orchesterfreunde des Festivals Musikdorf Ernen sehr wertvolle Einblicke in die neuere Musikszene, die sicher kühl, herb, konstruktiv, oft in grauen Farben, rhythmisch sehr bewegt, dann mit dichtem Gehalt dramatisch Packendes aussagt. Sie ist so zweifellos ein echtes Spiegelbild unserer aufgewühlten, eben dramatischen Zeit. **ag.**

WB, 8.8.2014

Konzerteinführung Tellensaal Ernen. Begegnung von Komponist Ivan Jevtić und Musikwissenschafter Rolf Grolimund... FOTO WB